

Zeitung der
AG Klettern &
Naturschutz im
Odenwald e.V.
(AG KNO)

Partner des seilriss? :

HORIZONTE, Groß-Umstadt

ALPIN-LADEN, Darmstadt

HIGH-MOVES Kletterhalle, Bensheim

globetrotter - outfitter, Heidelberg

Backpacker Store, Heidelberg

WEISBACH MOVES, Weisbach

CITY-DRUCK, Heidelberg

*Erscheint 2 mal jährlich,
liegt in Bergsportläden,
Kletterhallen, DAV-
Sektionen aus und kostet:
NIX*

seilriss

No 22

?

Themen:

Landschaftspflegemaßnahme Schriesheimer Steinbruch

Klettergebiet Ziegelhausen 3, Sektor „Knifeblade“

OdenwälderKlettergesichter

Wissenswertes

Termine

Service

NOVEMBER 2009

*Liebe Leserin, lieber Leser und Kletterfreunde,
in vielerlei Hinsicht schauen wir auf ein bewegtes Jahr 2009 zurück.
Ein Jahr mit erfreulichen und weniger erfreulichen Nachrichten aus den Odenwälder Klettergebieten.*

Zu den weniger erfreulichen, neben dem Kletterunfall in Heubach, gehört die Entnagelung des Sektor „Knifblade“ im Klettergebiet Ziegelhausen III. Die Durchführung und auch die Vorgehensweise wurde von Seiten der AG KNO und von unzählig vielen Kletterern schärfstens kritisiert. Wie die Gespräche mit den beteiligten Behörden verlaufen sind und welche Konsequenzen es für den Odenwälder Klettersport hat, lest ihr in dieser Ausgabe. Allen, die sich für den hiesigen Klettersport einsetzen, ist zu wünschen, dass solche Vorgehensweisen seitens der Behörden nie wieder vorkommen und ein Stück an mehr Sensibilität für die Zukunft zu erwarten sind.

Aber auch erfreuliches gibt es zu berichten.

So führen wir - nach zwei Urgesteinen und einem Kletterer der jungen und aufstrebenden Generation - die Tradition der Odenwälder Klettergesichter mit Werner & Andreas Flögel weiter, die seit ca. 30 Jahren zu einer festen Größe in den Odenwälder Klettergebieten gehören.

Am Riesenstein II gehen die Erweiterungsarbeiten gut voran. So wurden in diesem Jahr der hintere Wandteil vom Bewuchs freigestellt, der Wegebau begonnen und die ersten Routen eingebohr. In der nächsten Ausgabe werden wir näher darüber und die Arbeiten um Leo Ackermann berichten.

Im Schriesheimer Steinbruch wird in den nächsten Wochen der Bewuchs verschnitten. Siehe dazu die unten aufgeführte Pressemitteilung vom Regierungspräsidium Karlsruhe.

Ein besonderes Highlight für uns als Redaktion in diesem Jahr war und ist, die steigende Nachfrage nach unserer Ausgabe! So haben wir im Frühjahr die Auflage von 1.000 auf 1.500 erhöht, um den Lesebedarf zu decken. Wir möchten allen Leserinnen und Lesern ganz herzlich danken!

Und wie gewohnt haben wir in dieser Ausgabe Termine und Wissenswertes rund um den Odenwald recherchiert und ein Servicethema bereitgestellt.

In diesem Sinne wünschen wir euch ein schönes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Jahr 2010!

Herzlich



Torsten Sochorick
Redakteur *seilriss?*

Mitarbeit am *seilriss?* 22/2009

Wera Kwiatkowski
Christian Kohl
Ulrike Meboldt-Brenneis
Ludwig, Heide und Ralf



Pressemitteilung des Regierungspräsidiums Karlsruhe vom 06.10.2009 zur Landschaftspflegemaßnahme im Schriesheimer Steinbruch

Im Schriesheimer Steinbruch im Naturschutzgebiet „Ölberg“ werden in den nächsten Wochen im Auftrag des Regierungspräsidiums Karlsruhe Pflegemaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung des Naturschutzgebietes durchgeführt. Ohne diese Maßnahmen würde der Steinbruch relativ schnell zuwachsen. Dies würde das Verschwinden von hoch spezialisierten und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten zur Folge haben.

Vor den Steilwänden und auf den Geröllhalden werden nachgewachsene Bäume entfernt. Dadurch wird eine Beschattung dieser Lebensräume verhindert. Außerdem werden Teilbereiche besonders in der Nähe der Abbruchkanten von der Humusschicht befreit, um der Pioniervegetation auf Silikatfelsen wieder Entwicklungsmöglichkeit zu geben. Diese Maßnahmen dienen auch dem Schutz und der Entwicklung sehr spezieller Lebensraumtypen wie Kalkschutthalden.

Das Naturschutzgebiet „Ölberg“ liegt im „Natura 2000“-Gebiet „Odenwald bei Schriesheim“. Für dieses Gebiet wurde ein Pflege- und Entwicklungsplan erarbeitet. Der Plan kann im Rathaus der Stadt Schriesheim und im Bürgerbüro der Stadt Weinheim zu den Dienststunden eingesehen werden.

Kontakt für Informationen und Auskünfte zur Pflegemaßnahme:

Raymond Küster, Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat Naturschutz und Landschaftspflege, Tel. 0721 926-4371 ,

22/2 E-Mail: raymond.kuester@rpk.bwl.de



seilriss?

Wie seid ihr denn zum Klettern gekommen? Bei euch möchte man glauben, der Vater hat es dem Sohn mit in die Wiege gelegt. Das war aber gar nicht so.

Werner:

Ja das ist richtig, Wir haben zusammen mit dem Klettern angefangen. Wir sind vom Bergwandern über die Klettersteige zum Klettern gekommen. Andreas hat schon mit 4 bis 5 Jahren über 1000 Höhenmeter beim Bergwandern geschafft. Viel haben wir in den Dolomiten gemacht; das war sozusagen die Initialzündung. Mit 8 Jahren und einem gebrochenem Arm sind Andreas, seine Mutter und ich den Marmolada-Westgrat gegangen, das ist ein schärferer Klettersteig. Das war während einer 8-tägigen Dolomitendurchquerung. Wir haben in dieser Zeit jede Menge Klettersteige durchstiegen und von unserem Quartier im Pustertal oft um 3 oder 4 Uhr morgens aufgestanden, in die Dolomiten gefahren und im Dunkeln aufgestiegen.

Andreas war am Abend meist fix und fertig, na ja, er war noch keine 10 Jahre alt. Die Mutter war bei den Klettersteigen immer aktiv dabei.

Andreas:

Mit 3 Jahren war ich schon viel im Gebirge unterwegs. Aber so richtig angefangen habe ich 1978, als mein Vater und ich uns entschlossen, in der Pfalz zusammen einen Kletterkurs zu machen. Und in der Tat, als ich 8 Jahre alt war, waren wir in den Dolomiten unterwegs da hatte ich den Arm in Gips und wollte unbedingt diesen Klettersteig gehen (lacht). Da haben wir den Gips dann eben selbst mit der Blechschere weg gemacht.

„DAS KÖNNEN IST DES DÜRFENS MAß“

Wenn der Vater mit dem Sohne... oder umgekehrt. Wie auch immer man das Kletterportfolio von Werner und Andreas Flgel betrachtet – eines wird schnell klar: da geht was!

Vater Werner, geboren 1946 und Sohn Andreas, geboren 1967 sind seit über 30 Jahren eine feste Größe in den Odenwlder Klettergebieten. Was die beiden Mannheimer selbst zu ihrem Kletterleben zu sagen haben und wie sie zu den aktuellen Entwicklungen im Klettersport stehen, haben sie uns am 22. Oktober beim Weswurstessen in Hutenfeld erzählt.

seilriss?

In eurem Kletterleben ist auch die Familie ein wichtiger Aspekt. Welchen Stellenwert nimmt das Klettern in eurem Leben ein?

Werner:

Über 30 Jahre fast die oberste Priorität kann man sagen. 2003 waren wir das letzte Mal zusammen im Gebirge unterwegs, dann hat sich Andreas eine Auszeit genommen und ist fast nur noch in Hallen geklettert.

Etwas ganz Wichtiges muss ich hierbei noch erwähnen: Die Toleranz der Frau und Mutter, die in den ersten Jahre meist unten am Einstieg saß, bis sie dann nicht mehr mit wollte. Ohne ihre Toleranz wäre das alles nicht möglich gewesen.

Andreas:

Definitiv, ganz klar. Kann ich nur zustimmen. Klettern steht auf derselben Stufe wie Familie und hat den gleichen Stellenwert, das ist parallel zu sehen, auch bei meiner Frau schätze ich ihre Toleranz und die damit verbundene Freiheit.

seilriss?

Zu welcher Kategorie (wenn man das so nennen darf) von Kletterern zählt ihr euch?

Seid ihr reine Sportkletterer oder eher Bergsteiger, Alpinisten, die auch mal ihre Eisgerate zur Hand nehmen?

Andreas:

Nein, als reine Sportkletterer kann man uns nicht beschreiben. Kurze Hakenabstande sind nicht unser Ding. Wir sichern auch gerne selbst ab. Ich würde uns eher als „Abenteuerkletterer“ bezeichnen.

Werner:


Wir haben ca. 150 alpine Touren geklettert, ca. 130 habe ich notiert, vieles haben wir auch doppelt gemacht und vieles gar nicht aufgeschrieben.

Angefangen hat es mit leichteren Touren und Mitte der 80er waren wir auf dem Hohpunkt mit dem 7-8. Grad in den Alpen. Wir haben uns damals an den Führen von Walter Pause orientiert aber auch an anderer Literatur. Die Kletterziele waren ziemlich weit gestreut über Österreich (Tennengebirge, Tannheimer, Wilder Kaiser, Wetterstein Nord und Süd, Schweiz und Südfrankreich). Das Hauptgebiet wurden dann die Dolomiten z.B. die Zinnennordwande wie „Direttissima, Hasse/Brandler“ (6/A2) und die „Comici“ (6/A1). Auch an der Crozzon di Brenta haben wir u.a. den „Franzosenpfeller“ (6/A1) geklettert und

(Fortsetzung auf Seite 4)

Leser/Innen des Seilriss? No. 22 erhalten bei Vorlage dieses Coupons einen Rabatt in Höhe von 10 % Gültig bis 24.12.2009

**outdoor
adventure
climbing
alpin
& more ...**



**globetrotter
outfitter**

**Plock 73 / 69117 HD / Tel. 16 54 84
Mo.–Fr. 10–19 Uhr, Sa. 10–18 Uhr
E-Mail: globetrotter.heidelberg@t-online.de**

(Fortsetzung von Seite 3)

an der Marmolada drei lange Routen: „Solda“ (6/A2), „Gogna“ (6/A1), „Vinatzer/Messner“ (6+).

Viele Routen haben wir im Wilden Kaiser u.a. die Pumprisse, im Oberrheintal und im Wetterstein-Süd z.B. den Bayerischen Traum abgehakt.

Später kamen noch weitere Touren an der Civetta Nord- und Südseite z.B. am Torre Trieste oder auch ganz im Süden in der Bosconero Gruppe an der Rochetta Alta die „Strobel“ und „Navasa“ dazu. In der Umgebung von Cortina die „Pilastro“ am Tofanapfeiler oder in der Fanesgruppe die „Lacedelli“. Alles im sechsten Grat und A1/2.

Mitte der Achtziger waren wir oft im Verdon. Hier sind wir nur Sportkletterrouten geklettert. Heute könnte ich dort keine der Routen mehr klettern.

Andreas:

Also Eisgeräte hatten wir nie der Hand. Wir sind eher die klassischen Kletterer, die solche Touren lieben, in denen man auch mal einen Klemmkeil und die Friends in die Hand nimmt. In reinen Sportkletterrouten fühlen wir uns nicht so richtig zuhause.

Von den alpinen Gebieten waren wir so ziemlich überall außer im Mont Blanc Gebiet.

Anfang bis Ende der 80er lag der Schwerpunkt ausschließlich in der alpinen Kletterei. Es gab dann hier und da schon ein paar „Abstecher“, z.B. in den Verdon, wo wir auch mehr als Sportkletterer unterwegs waren, aber es hat uns danach immer wieder ins Gebirge gezogen. Das Klettern hier in der Region war immer das Training für unsere alpinen Unternehmungen.

Werner:

Wir haben z.B. vor großen Touren in Schriesheim mindestens 20 Seillängen am Tag geklettert; eben als Übung fürs Gebirge. Wir mussten nie eine Tour abbrechen im Gebirge, weil wir relativ schnell und gut trainiert waren.

Andreas:

Seit 2003 machen wir nichts mehr im Gebirge, außer Skitouren im Winter.

seilriss?

Eine Frage, die wir immer wieder gerne stellen, ist die nach den besonderen Klettererlebnissen, von denen man immer wieder gerne erzählt?

Andreas:

Für mich ist das klar: Mein Toperlebnis, an das ich auch immer wieder denken muss, war die „Vinatzer/Messner“ an der Marmolada.

Es war wunderschönes Wetter und wir hatten eine 30 Seillängen - Tour geklettert, sind dann abgestiegen, hatten gerade noch die Seilbahn bekommen und uns unten im Tal ins Auto gesetzt. Da fuhr uns auf der Autobahn bei Stuttgart einer ins Auto und hätte uns fast noch in einen LKW reingeschoben.

Glücklicherweise ist dabei keinem etwas passiert. Das war ein Tag, der in meiner Schublade hängen bleibt.

Werner:

Ich habe mehrere, aber eines bleibt besonders in Erinnerung.

Ich war 1982 an den drei Zinnen unterwegs mit Kniebundhosen und voll behangen mit Material wie eine Kuh bei Almabtrieb. Zusammen mit Rolf Habich war ich in der Direttissima der großen Zinne. Wir steigen da ein und nach der zweiten Seillänge fliegt uns ein großer Friend runter, der sehr wichtig gewesen wäre, aber wir sind dann dennoch weiter bis zu einem Felsband; dort saßen wir dann und wollten nun nicht mehr weiter. Wir hatten einen Biwacksack dabei, einen Apfel und ein Stück Brot. So saßen wir dann die Nacht auf einem schmalen Band und sind am nächsten Tag wieder weiter.

Insgesamt haben wir dann 18 Stunden gebraucht.

Andreas und ich sind 1993 noch einmal eingestiegen und waren in 8 Stunden durch! Da war Andre-

as 26 Jahre alt und unglaublich stark. Wenn wir schwer geklettert sind und starke Nerven gefragt waren, war er voll in seinem Element. War eher Orientierung gefragt und der Routenverlauf nicht so eindeutig, dann war ich an der Reihe. Sonst sind wir immer überschlagend geklettert.

Die Touren am Torre Trieste (Carlesso/ Sandri und Cassin) waren auch noch ein besonderes Highlight, vor allen wegen der grausigen Abseilerei durch eine nicht endende Schlucht. Zum Glück waren ein paar Bohrhaken zum Abseilen vorhanden.

seilriss?

Ihr blickt auf viele Erstbegehungen hier im Odenwald zurück, es gibt auch einige „Co-Produktionen“ von Vater und Sohn. Ihr habt jedoch sicher nicht nur im Odenwald erschlossen...?

Werner:

Doch, wir haben tatsächlich nur in Schriesheim erschlossen mit Ausnahme einer Tour an der Stiefelhütte, die „Flögelei“. Wir haben damals alle Bohrhaken per Hand gesetzt und man hat da schon mal bis zu einer Stunde für ein Hakenloch gebraucht.

Andreas:

In der Tat - in der Pfalz haben wir überhaupt keine Erstbegehungen gemacht.

Wir haben auch die Pfalz nur als Vorbereitung fürs Gebirge genutzt, also sehr viele Seillängen in den mittleren Schwierigkeitsgraden geklettert. Die Routen in Schriesheim haben wir einer Zeitspanne von in ein bis zwei Jahren erschlossen. Aber wenn ich heute in der Pfalz bin, schaue ich trotzdem genau hin, wo man noch eine neue Tour einrichten könnte. Und da ist tatsächlich immer noch Platz für neue, schöne Wege.

Wir haben aber nie Tonnen von Gestein bewegt in Schriesheim, wir haben uns die Sahnestücke raus gegriffen (lacht) und dort unsere Erstbegehungen gemacht.

In Schriesheim bin ich auch gerade in der Zeit von 1986 bis 1989 viel solo geklettert; im Nachhinein keine gute Idee, wenn ich mir die Brüchigkeit des Gesteins heute betrachte.

seilriss?

In eurer Familie vollzieht sich nun ein Generationenwechsel. Der einstige Sohn ist nun selbst Papa und du Werner bist jetzt auch noch Opa. Wie wirkt sich das auf euer Kletterleben aus?

Andreas:

Das ist ganz Klasse. Mein Sohn Luca ist seit er 4 Jahre alt ist ganz begeistert mit dabei. Ist eigentlich seit 2 bis 3 Jahren jedes Wochenende mit in der Pfalz und wird so über die Klassiker an die schwierigen Routen heran geführt.

Werner:

Bei den Klassikern in der Pfalz haben wir das die ganze Zeit so praktiziert: Andreas stieg meistens vor am anderen Ende Luca und ich. Luca ca. 2 Meter vor mir und ich hinterher, da fühlte er sich geborgen.

So war das mal. Jetzt ist Luca so weit, dass er mir zeigt, welchen Griff ich am besten nehmen soll. Er geht z.B. so schnell über Rissüberhänge dass mir bei dem Tempo die Luft fehlt.

Andreas:

Ganz viel erwarte ich von meiner Tochter Lisa; sie ist aus meiner Sicht noch motivierter als ihr Bruder und wenn sie jetzt dabei bleibt, erwarte ich großes von ihr.

In der Halle klettert sie schon viel, aber noch nicht im Freien, da sie auch erst 5 Jahre alt ist.

Werner:

Ja die Lisa, die ist wilder als Luca. Sie beißt sich dann eher fest und macht das schon sehr gut.

seilriss?

Was sind eure nächsten Ziele beim Klettern, was habt ihr noch vor?

Werner:

Ich habe eigentlich keine großen Ziele mehr. Ich möchte noch schöne Genussstouren machen, aber extrem-alpin mache ich nichts mehr. Ich hatte einen Sturz in der Pfalz und hatte großes Glück gehabt. Ab einem gewissen Alter steckt man das nicht mehr so locker weg. Da ist es an der Zeit, einen Gang zurück zu schalten. Auf schweres Klettern werde ich nicht mehr trainieren. Ich habe einen Dämpfer bekommen und möchte es nicht mehr herausfordern.

Andreas:

In der Pfalz würde ich gerne noch ein paar schwere Touren klettern. Auch in den Dolomiten habe ich noch einige Wunschtouren. Mal sehen, was draus wird ...

seilriss?

Das Klettern erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Böse Zungen behaupten, die überall aus dem Boden sprießenden Kletterhallen sind Legebatterien für diejenigen, die später völlig überfordert und mit mangelnder Selbsteinschätzung draußen am Fels stehen. Wie sieht ihr den Klettersport im Wandel der Zeit?

Werner:

Mich stört schon, wenn alle paar Meter am Fels ein Strick hängt. Spätestens wenn die Leute aus der Halle in die Pfalz gehen, trennt sich aber schnell die Streu vom Weizen. Wenn wir früher in Schriesheim waren - von 1978 bis Mitte der 80er - da waren wir am Wochenende oft allein. Wenn ich heute sonntags in die dritte Etage steige, dann kann ich gleich wieder gehen.

Klettern ist gut, aber die Gefahr besteht gerade auch weil die Medien das Klettern als Risikosportart verharmlosen. Die Leute finden nicht das draußen vor, was sie in der Halle

finden und sind dann enttäuscht und überfordert. Das Können ist nun mal des Dürfens Maß und dazu gehört ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Es ist gut, dass die Leute Sport machen, aber wenn die einzelnen Gebiete überfüllt sind, dann stört es mich schon sehr und wir suchen uns dann Felsen, wo wir eher alleine sind. In der Pfalz ist das auch jederzeit noch möglich.

Andreas:

Ich sehe das eher unproblematisch und ich glaube, dass die, die in der Halle klettern, auch in der Halle bleiben.

Ich glaube der Andrang das konzentriert sich auf einige wenige Felsen und dort sind es auch eher Familien mit Kindern. Und das sieht dann so aus, als ob dort viele Leute klettern...

Es gibt meiner Meinung nach keine reinen Hallenkletterer, die in die Pfalz kommen. Denen fehlt es an Nerven. In Schriesheim ist das anders, da man dort eher Hallenbedingungen (Hakenabstände) vorfindet. Wenn einer bisher nur in einer Halle geklettert ist, wird er sich in der Pfalz in vielen Routen richtig schwer tun.

seilriss?

In der letzten Zeit hat es sich oft gezeigt, dass das nebeneinander von Naturschutz und Naturnutz durch vernünftige Konzeptionen gut funktionieren kann. Der Schriesheimer Steinbruch ist ein gutes Beispiel dafür was passiert, wenn die Verordnungen der NATURA2000 Richtlinie hinzukommen. Was da passiert, ist schwer als Naturschutz nachvollziehbar und das stärkt nicht gerade die Akzeptanz der Kletterregelung. Wie steht ihr zu diesem Thema?

Werner:

Ich war zunächst schon ziemlich geschockt, als da wie mit einem Rasenmäher alles nieder gemacht wurde. In der Zeit um 1978 war das ein sehr schönes Biotop. Die Büsche waren noch nicht allzu hoch und wir haben überall in der Sonne gestanden. Später hatten wir im Sommer den Schatten der Bäume genossen. Ich sehe auch keinen Nutzen in solch radikalen Maßnahmen, wie sie heute durchgeführt werden. Der Tierwelt ist das doch auch nicht nützlich. Früher war es wirklich sehr schön und dann kam der Radikalschnitt. Ich frage mich, warum man das nicht etwas sanfter hätte tun können.

Für mich ist heute unklar, wem das nützen soll.

Andreas:

Ich war genauso geschockt wie mein Vater. Und vor allen Dingen ist das für mich eine sinnlose Vergeudung von Steuergeldern ohne jeden Nutzen.

seilriss?

Das Schlusswort gehört natürlich wieder euch...

Werner:

Ich wünsche mir noch einige Genussstouren in der Sonne der Südpfalz und dass die Tradition bei den Flügeln weiter geführt wird.

Zwei, drei Jahre würde ich noch gerne weiter machen und dann sollte es gut sein.

Andreas:

Wir haben beide mit unseren Frauen richtig Glück gehabt, dass wir mit ihnen zwei tolerante Exemplare abbekommen haben, die uns unsere Leidenschaft ausleben lassen.

seilriss?

Wir danken euch beiden für das Gespräch und wünschen euch noch mehr als zwei oder drei Jahre mit schönen Genussrouten und natürlich viel Erfolg bei euren Projekten.

(Interview/Bild: Wera Kwiatkowski und Christian Kohl) 22/5

IHR AUSTRÜSTER

FÜR DIE SCHÖNSTE ZEIT IM JAHR

- Kletterschlinge
- Zelte und Zubehör
- Rucksäcke, Schlafsäcke
- Berg- und Trekkingstiefel
- Wanderstöcke, Tourenhosen
- Gore-Tex (Jacken und Hosen)
- Bergseile, Eispickel, Stielgarnen
- Laufsport (Schuhe + Bekleidung)
- Laufhandberatung
- Nordic Walking (Stöcke + Bekleidung)
- Fahrradbekleidung, Radteachen
- Geschenkgutscheine
- ... und vieles mehr

www.alpinladen.de

ALPIN-LADEN

Jahnstraße 1-5
64285 Darmstadt
Tel. 06151/64600
Fax 06151/64798

Orangerie

Mo: 10.00-18.00 Uhr - Di: 10.00-18.00 Uhr - Mi: 10.00-18.00 Uhr - Do: 10.00-18.00 Uhr - Fr: 10.00-18.00 Uhr - Sa: 10.00-18.00 Uhr

Aktuelle Information der AG Klettern & Naturschutz im Odenwald e.V. zur Situation im Heidelberger Klettergebiet Ziegelhausen 3, Sektor „Knifblade“

Anfang des Jahres wurde vom Regierungspräsidium Karlsruhe der komplette Sektor „Knifblade“ im Klettergebiet Ziegelhausen 3 ausgenagelt. Als Grund für den Rückbau der rund 200 Haken in dem derzeit ganzjährig gesperrten Gebiet gaben die Behörden die wiederholte Missachtung der Sperrung an. Die Vertreter der Kletterer kritisierten hierbei, dass sie nicht vorab über die Maßnahme informiert wurden. Die AG Klettern, die Sektion Heidelberg des DAV und der Hauptverband des DAV richteten daher ihre Kritik an den Regierungspräsidenten in Karlsruhe. Vertreter der AG Klettern, des DAV und weiteren Naturschutzverbänden wurden darauf hin zu Gesprächen nach Heidelberg und Karlsruhe eingeladen.

Aus einer Sitzung von Regierungsbehörden, AG Klettern, DAV Heidelberg und Naturschutzverbänden am 16. Oktober 2009 im Regierungspräsidium Karlsruhe ergeht folgender Beschluss:

„Das ganzjährige Kletterverbot im Klettergebiet Ziegelhausen 3, Sektor Knifblade bleibt bis auf weiteres bestehen. Die AG Klettern und der DAV erstellen eine Liste über weitere, derzeit nicht bekletterte Felsbereiche im Umkreis von Heidelberg die zukünftig für den Klettersport genutzt werden können und reicht diese beim Regierungspräsidium in Karlsruhe ein. Dieses prüft dann (auch in Zusammenarbeit mit weiteren Naturschutzverbänden) ob diese Felsen / Felsbereiche für den Klettersport freigegeben werden können.“

Um einen Bestandsschutz für die derzeit freigegebenen Kletterrouten in den Gebieten von Ziegelhausen zu gewährleisten, ergeht von der AG Klettern und dem DAV der dringende Appell an alle Kletterer, im Sektor Knifblade in Ziegelhausen 3 nicht mehr zu klettern. Weiter sind die Sperrzeiten in den anderen Sektoren unbedingt zu beachten.

„Das Regierungspräsidium Karlsruhe wird in seiner Funktion als Polizeibehörde das Einhalten der Kletterregelung überwachen und Verstöße zur Anzeige bringen. Weiter hat die Behörde unmissverständlich klargemacht, dass Verstöße gegen die Kletterregelung eine Sperrung weiterer Routen bzw. Felsbereiche zur Folge haben kann.“

Zum künftigen Management der Heidelberger Klettergebiete richten die Naturschutzbehörden, die AG Klettern, der DAV und weitere Naturschutzverbände einen runden Tisch ein, der regelmäßig und zusätzlich nach Bedarf einberufen wird.“

Wer diesen Artikel aufmerksam gelesen hat, dem fällt auf, dass die derzeitige sicher nicht zufrieden stellende Situation auch als Chance zu sehen ist. Diejenigen, die sich zukünftig strikt an die Einhaltung der Kletterregelung halten, haben diese Chance ergriffen; diejenigen, die sich zukünftig darüber hinwegsetzen, schaden dem Klettersport in Heidelberg.

Die AG Klettern und der DAV bitten hier um aktive Mitarbeit und rufen dazu auf jedem Verstoß entgegen zu wirken.

Text: Chris Kohl



+++Seilbürste+++

Hast du eigentlich gewusst, dass es so etwas gibt? Eine spezielle Bürste zum Reinigen des Seils! Vielleicht ein gut gelungener Geschenkipp für Weihnachten? Für euch recherchiert bei!

www.bergfreunde.de

+++Das große Grausen+++

Wer sich nach Abschluss der Straßensicherungsmaßnahmen an den Linken Wittlingern umschaute, den packt das große Grausen. Wer keine Zeit hat, sich ein Bild vor Ort zu machen, kann dies jetzt im Internet tun. Die IG Klettern hat eine eigene Website eingerichtet.

Dort kann man sich in Wort und Bild informieren. Viele Kletterer haben sich bereits persönlich in das Kondolenzbuch eingetragen und Unverständnis, Wut und Trauer zum Ausdruck gebracht.

Kletterer und Naturschützer sind entsetzt, wie mit dem geschützten Biotop Fels (Biotopschutzgesetz, Natura-Gebiet) im Biosphärengebiet Schwäbische Alb umgegangen wird. Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung im Vorfeld und eine ernsthafte Abwägung von Alternativen haben nicht stattgefunden. 22 Kletterrouten sind nun teilweise oder komplett zerstört. Naturschutz und Klettersport haben nach 11 Monaten Ringen eindeutig den Kürzeren gezogen.

Die Kosten der Felsicherung und Felszerstörungen belaufen sich auf 1,75 Mio. EUR.

www.linke-wittlinger.de

+++Mehr Geld für Hütten und Wege+++

Bayerns Umweltminister Markus Söder hat dem DAV mehr Zuschüsse zugesichert. So wird der Freistaat statt 120.000 € jährlich, sich jetzt mit 600.000 € am alpinen Wegeunterhalt sowie an der umweltgerechten Sanierung von Alpenvereins- hütten beteiligen.

Allgäuer Zeitung

+++Forum Klettern 2009+++

DAV-Landesverband und IG Klettern laden Kletterer und Arbeitskreise Klettern und Naturschutz (AKN) zu einem Forum in den Schwarzwald ein. Die Tagung auf der Wiedenbachhütte am 5. und 6.12.2009 steht unter dem Motto „Gemeinsam Perspektiven entwickeln“. Zur Teilnahme sind die Mitarbeiter der AKN, die IG- und DAV-Vertreter aus Baden-Württemberg eingeladen, sowie alle engagierten Kletterer, die etwas bewegen wollen. Verbindliche Anmeldung bitte bis 1.12.2009 an den DAV-Landesverband.

www.alpenvereinbw.de/downloads/einladungkletterforum2009.pdf

+++Kletterführer „Sandsteinfelsen der Vogesen“+++

Der erste deutschsprachige Kletterführer über die Vogesen ist endlich da! Die gute Absicherung und der feste Sandstein locken Kletterer aus allen Regionen in die Vogesen. Die Sandsteintürme sind so schön wie in der Pfalz, allerdings wesentlich besser abgesichert. In den letzten Jahren wurde fleißig erschlossen, so dass im Führer 45 Sandsteingebiete vorgestellt werden: vom Langenfels im Norden bis Gueberschwir im Süden. Der Führer enthält zusätzlich Infos und Hinweise zum Bouldern. Mit den Laurenzo Boulderfelsen und Gueberschwir werden darüber hinaus zwei Topspots des Boulderns ausführlich vorgestellt.

Sandsteinfelsen der Vogesen. Frank Enz, Timo Marschner & Martin Schepers, 1. Auflage, 304 Seiten, tmms-Verlag 2009, 23,90 €

www.tmms-verlag.de

(Recherche: Redaktion seilriss?)

Termine rund um den Odenwald und darüber hinaus

(Recherche: Redaktion seilriss?)

5. und 6. Dezember 2009 „Forum Klettern 2009“ auf der Wiedenbachhütte (Hütte der Sektion Heidelberg) im Bühler-
tal, Nordschwarzwald.

30. November bis 4. Dezember 2009 Red Chili Festival
Tour 2010 in der Kletterarena Heilbronn.

(www.diekletterarena.de bzw. www.redchili.de)

5. Dezember 2009 ist Eberhard „Erbse“ Köpf im Kletterzentrum art of climbing Karlsruhe zugange. Tagsüber, ab ca. 10 Uhr, wird er eure T-Shirts mit seinen bekanntesten Illustrationen verschönern und abends ab 19.30 Uhr findet seine Kabarettshow statt.

(www.art-of-climbing.de bzw. www.erbsencomics.de)

12.12.2009 findet im „Pfalz Rock“ (DAV-Sektion Frankenthal) die 2. Bouldernacht statt. Es wird eine pure Spaß-am-Bouldern-Veranstaltung mit geiler Mugge. Johannes und Helfer werden für euch eine Menge Boulder in verschiedenen Schwierigkeitsgraden schrauben. Funboulder stehen natürlich auch auf dem Programm! Aber, lasst euch doch einfach überraschen Beginn ist 20 Uhr - Ende offen ... / Eintritt pro Person 5€. Getränke und Snacks sind zu den üblichen Preisen an der Theke erhältlich. **Bitte bringt eure Crashpads mit!**

(www.pfalz-rock.de)

Sicherheit beim Klettern

Statistisch gesehen ist Klettern eine sehr sichere Sportart, denn ca. 90 % aller Unfälle passieren schließlich im Haushalt.

Um aber keine Unfälle - egal ob in der Halle oder draußen am Fels - zu riskieren, ist es wichtig, Verhaltensweisen beim Klettern zu beachten und den Umgang mit dem Material sicher zu beherrschen.

Wie möchten euch hier einige Tipps im sicheren Umgang mit Ausrüstung etc. geben.

Materialscheck

Vor jedem Klettereinsatz ist es wichtig, sein Material zu kontrollieren. Nicht nur Gurte und eingesetztes Material (Expressen, Bandschlingen, Karabiner etc.) werden hier einer optischen Prüfung unterzogen, sondern auch das verwendete Seil sollte regelmäßig überprüft werden.



Anlegen des Gurtes, Einbinden und Partnerscheck

Nach dem Anlegen des Gurtes, dem Einbinden ins Seil (Kletterer) und dem richtigen Anwenden des Sicherungsgerätes (Sicherer) ist die Selbstkontrolle selbstverständlich. Durch den Partnerscheck (also die gegenseitige Kontrolle) können eventuell aufgetretene Fehler minimiert werden.



Sichere Handhabung des Sicherungsgerätes und hohe Aufmerksamkeit beim Sichern

Der Sichernde sollte im Umgang mit dem Sicherungsgerät - egal ob HMS, Achter, Halb- oder Vollautomat etc. - geübt und sicher sein. Hierbei bleibt immer eine voll umschlossene Hand am Bremsseil, unterhalb des Sicherungsgerätes. Weiterhin sollte der Sicherer seine volle Aufmerksamkeit seinem Kletterpartner geben und einen sicheren Stand haben. Vermeide Schlappseil. Je näher du an der Wand stehst, umso geringer ist die mögliche Fallhöhe deines Kletterpartners.



Übrigens: Eine gute Hilfestellung für den Kletternden ist das „Spotten“, bis die erste Sicherung geklickt ist.

Es ist immer wieder zu beobachten, dass Kletterinnen und Kletterer das Seil beim Nachziehen mit dem Mund festhalten. Wenn es in diesem Augenblick zu einem Sturz kommt, kann dieser ärgerliche Folgen haben (natürlich nicht für den Zahnarzt wohl gemerkt).



Bei längeren Haaren empfiehlt sich ein Haargummi zu tragen, um nicht damit im Karabiner etc. zu verheddern.

Mehr über das Thema „Sicher Klettern“, findet ihr auch unter www.alpenverein.de

Text / Bilder: Redaktion seilriss?

Ausrüstung zum Wandern, Zelten, Bergsteigen, Klettern und Radfahren in Gross-Umstadt!

Georg-August-Zinn-Str. 90

64823 Gross-Umstadt

fon 06078-71066

fax 06078-72066

www.horizonte-gross-umstadt.de

HORIZONTE

... hat das Zeug zum Aktivurlaub!



Impressum	Herausgeber: AG Klettern & Naturschutz im Odenwald e.V. www.ag-klettern-odenwald.de	Redaktion: Torsten Sochorick Tel. 06229.933298 redakteur@seilriss.de www.seilriss.de Bliggergasse 4 69239 Neckarsteinach	Öffentlichkeitsarbeit: Wera Kwiatkowski Tel. 0171.121 6414	Titelgrafik: Achim Pasold Druck: CITY-DRUCK HEIDELBERG
	<p>AG-Klettern & Naturschutz im Odenwald e.V. Spendenkonto: Konto 33067895 BLZ 67050505 Sparkasse Rhein-Neckar-Nord</p>			

Beitrittserklärung (Einzelmitgliedschaft)

**ArbeitsGemeinschaft
Klettern & Naturschutz
im Odenwald e.V.**
Königsbacher Straße 24
68549 Ilvesheim

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur ArbeitsGemeinschaft Klettern & Naturschutz im Odenwald e.V.

Name	Anschrift	
Geburtsdatum		
Telefon	eMail	
Konto-Nr.	BLZ	Bank

Der Jahresbeitrag von €15 soll mittels Lastschriftverfahren eingezogen werden (ist für uns am einfachsten!). Hierzu ermächtige ich die *ArbeitsGemeinschaft Klettern & Naturschutz im Odenwald e.V.* widerruflich, den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum	Unterschrift
-------------------	---------------------

AG-Klettern & Naturschutz im Odenwald e.V. Spendenkonto:
 Konto 33067895 BLZ 67050505 Sparkasse Rhein-Neckar-Nord

22/8